

Offene ^{Online} Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim 17. April 2020, 30. Jahrg.

Liebe Leserinnen und Leser,

die April-Ausgabe der Offenen Worte haben wir im Februar geplant. Sie sollte sich dem Thema „Gute Arbeit“ widmen, zum 1. Mai auf den Demonstrationsplätzen verfügbar sein und ja, es ist wirklich wahr, der Hauptteil hatte das Thema: Helden des Alltags. Die ersten Interviews waren geführt, Zusteller, Altenpflegerin und Bäckersfrau im Boot, eine Aufbereitung zu den Schattenseiten des Mindestlohns – dann kam die Vollbremsung durch die Corona-Pandemie.

Um die vielen ehrenamtlichen Verteiler der Zeitung nicht zu gefährden, hat die OW-Redaktion die Produktion eingestellt. Nur um kurz danach festzustellen: Die Helden des Alltags werden auf einmal als solche betrachtet. Obwohl oft am schlechtesten bezahlt, am unsichersten beschäftigt, mit Arbeit überlastet: Von einem Tag auf den anderen wird flächendeckend festgestellt, dass nur mit ihnen unser Gemeinwesen funktioniert.

Dass ist gut so. Und wir müssen diese Akzeptanz in die Zeit „nach Corona“ hinüberretten. Denn Akzeptanz heißt auch, dass es angemessene Bezahlung für, wie man nun sagt, systemrelevante Berufe gibt. „Beifall allein reicht nicht, 500 Euro mehr“, forderte Sebastian Walter, Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Brandenburger Landtag am 1. April. Dafür wurde er von anderen Fraktionen ausgebuhet. Inzwischen sollen Pflegekräfte im Juli eine Sonderprämie von 1.500 Euro erhalten, darauf einigte sich die Gewerkschaft Verdi mit der Pflegebranche am 5. April. Hoffen wir, dass diese Vereinbarung für all-gemeingültig erklärt wird. Das Land Berlin zahlt den Beschäftigten in den landeseigenen Kliniken ab April 150 Euro mehr pro Monat.

Und wann folgt Brandenburg?

Hoffentlich ist die Zeit so schnelllebig, dass bei Erscheinen dieser OW-Ausgabe die Frage bereits beantwortet ist.

Die OW will Sie, liebe Leserinnen und Leser, nun auf elektronischem Wege in kurzen Abständen informieren. Schauen Sie regelmäßig auf die Homepage und bleiben Sie gesund!

Die OW-Redaktion

Kassensturz im Landkreis

LINKE im Barnim: Gezielte Unterstützung für alle, die Hilfe brauchen

„Wir müssen für den Landkreis Barnim einen Kassensturz machen“, forderte Lutz Kupitz, Fraktionsvorsitzender der LINKEN/Bauern in der letzten Woche. „Kassensturz“ hört sich immer so an, als wüsste man nicht genau, wie sich Einnahmen und Ausgaben strukturieren. Angesichts der aktuellen Lage scheint dies aber erstmalig die richtige Bezeichnung zu sein: Von Woche zu Woche stellt sich heraus, was an Geld tatsächlich wofür benötigt wird. „Genau wie man im eigenen Haushalt gerade feststellt, dass man im Homeoffice möglicherweise weniger Fahrkosten benötigt, dafür aber mehr Lebensmittel, müssen wir das für den Kreishaushalt auch schnellstmöglich ermitteln“, erläutert Kupitz. Für die LINKEN sei dabei wichtig, dass wichtige Zusagen erhalten bleiben, wie zum Beispiel die Zuschüsse an den Zoo in Eberswalde oder

das Konzertorchester. Genauso müsse aber auch konkret ermittelt werden, wie hoch Sozialausgaben wie zum Beispiel der Kreis-Anteil an den Kosten der Unterkunft für die Bezieher/innen von Grundsicherung oder von Hartz IV oder im Bereich der Jugendhilfe tatsächlich sein werden.

„Die Aufzählung kann gar nicht

vollständig sein: Anbieter für Kinder- und Jugendarbeit, Kosten für Sportvereine, Kulturschaffende, Händler und Mittelstand, Honorarkräfte und an Schulen, nicht zuletzt auch die Kreisumlage, die Städte und Gemeinden an den Landkreis zahlen – alles gehört geprüft, um gezielt zu unterstützen, betont der LINKEN-Politiker am 16. April. (bc)

Gelebte Solidarität
14.03. - 19.04.
info@dielinke-barnim.de

Wir organisieren solidarische Hilfe im Barnim:

- Einkäufe
- Apothekengänge
- Arztbesuche
- usw.

Verlängert bis 10. Mai

DIE LINKE.
Kreisverband Barnim

„Systemrelevante Berufe müssen künftig besser berücksichtigt werden“

LINKE in Brandenburg: Kurz- und mittelfristige Lösungen nötig

Die am 15. April beschlossenen Lockerungen sind ein erster Schritt bundesweit. Jetzt kommt es auf die landesspezifischen konkreten Umsetzungen an. Die LINKEN fordert für Brandenburg kurz- und mittelfristige Lösungen:

Ausreichende Schutz- und Hygieneausstattungen

Bis Montag, den 27. April, muss sichergestellt sein, dass alle Einrichtungen, die wieder öffnen, über entsprechende Schutz- und Hygieneausstattungen verfügen. Das betrifft insbesondere Masken für VerkäuferInnen, Lehrer- sowie KitaerzieherInnen (Notbetreuung) einschließlich SchülerInnen und ausreichend Desinfektionsmittel.

Das Bildungsministerium muss einen verbindlichen Hygieneplan vorlegen, der von den Schulträgern und Kitaträgern umzusetzen ist.

Kein „Flickenteppich“

Gleichzeitig erwarten wir, dass es keinen Flickenteppich innerhalb der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg gibt, sondern einheitliche Regelungen bei der Öffnung von einzelnen Branchen und Geschäften. Neben Wettbewerbsverzerrungen minimiert dies auch das Risiko von unkalkulierbaren Besucherströmen.

Schrittweiser Schuleinstieg

Der Einstieg in die Schule kann nur schrittweise erfolgen. Dabei darf keine Jahrgangsstufe vom schulischen Lernen ausgeschlossen bleiben. Denn es ist zu befürchten, dass insbesondere Kinder aus sozial benachteiligten Familien in ihrer späteren Lernentwicklung jetzt benachteiligt werden. Eine Prioritätensetzung

zwischen den Jahrgängen kann dabei sinnvoll sein, darf aber nicht zu einem völligen Ausschluss der anderen Jahrgangsstufen vom Unterricht führen.

„Neuer Plan Brandenburg“

Die Landesregierung fordern wir erneut auf, einen „Neuen Plan Brandenburg“ vorzulegen. Sie muss dafür in einen breiten Dialog mit den Betroffenen eintreten. Die Erkenntnisse der Menschen in den jetzt so hervorgehobenen systemrelevanten Berufen müssen für den bevorstehenden Umbauprozess der Gesellschaft auch systemrelevant berücksichtigt werden. Der Erfahrungsweg geht von unten nach oben und nicht umgekehrt.

Sebastian Walter, Eberswalde,
Vorsitzender der
Landtagsfraktion der LINKEN

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN
Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488
E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de; ViSdP: Sebastian Walter.